

**NIEDERSCHRIFT
ZUR SITZUNG DES
JUGEND- UND
SOZIALAUSSCHUSSES**

**Sitzungs-Nr./Gremium/Wahlperiode:
12. JSA 2004-2009
Sitzungsdatum:
30.08.2007

Niederschrift**

Übach-Palenberg, den 30.08.2007

Unter dem Vorsitz von Hans-Georg Overländer versammelte sich heute um 17:00 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses der

Jugend- und Sozialausschuss

um über folgende Tagesordnung zu beraten:

Tagesordnung

1. Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung
2. Tätigkeitsbericht des städtischen Streetworkers
3. Anschaffung und Einsatz eines Bauwagens in der städtischen Straßensozialarbeit / mobilen Jugendarbeit
4. Bericht über die offene Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft
5. Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters

Es waren anwesend:

Stadtverordnete

Herr Josef Fröschen

Vertretung für Herrn Bernhard
Brade

Herr Hans-Georg Overländer

Frau Bärbel Bartel

Herr Fred Fröschen

Herr Herbert Konrads

Frau Petra Meyer

Frau Eva Maria Piez

Frau Erika Tanzer

Herr Björn Utecht

Sachkundige Bürgerinnen und Bürger

Herr Franz Bergstein

Herr Sven Bildhauer

Herr Dieter Hufnagel

Herr Rene Langa

Sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner

Frau Brigitte Rademacher

Verwaltungsbedienstete

Herr Volkhard Dörr

Frau Doris Linden-Mahr

Herr Erster Stadtbeigeordneter Engelbert Piotrowski

Herr Alexander Zenker

Gäste

Herr Gerhard Gudduschat

Schriftführer

Herr Peter Weinkamp

A) Öffentliche Sitzung

1 **Genehmigung der Niederschrift der letzten Sitzung**

Stadtverordneter **Fred Fröschen** stellte fest, dass in der Niederschrift der 11. JSA-Sitzung vom 25.04.2007 der Stadtverordnete **Hermanns** als Vertreter für den erkrankten Stadtverordneten **Konrads** anwesend war. Er bat um entsprechende Berichtigung.

Dieses Versehen wird korrigiert.

Vor Eintritt in die Tagesordnung stellte Ausschussvorsitzender **Overländer** die ordnungsgemäße Zustellung der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

Er begrüßte die vorgenannten Anwesenden und den Vertreter der Presse, sowie den Besucher.

Stadtverordnete **Bartel** und Stadtverordneter **Utecht** teilten mit, dass sie am Ende der öffentlichen Sitzung eine Anfrage stellen werden.

Beschluss:

Die Niederschrift der letzten Sitzung des Jugend- und Sozialausschusses vom 25.04.2007 wird genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

2 **Tätigkeitsbericht des städtischen Streetworkers**

Der städtische Streetworker Dipl.-Sozialarbeiter/Dipl.-Sozialpädagoge Alexander Zenker vermittelte in einer sehr umfangreichen und ausführlichen Power Point Präsentation den Anwesenden seinen zweiten Tätigkeitsbericht in Form einer Arbeitsfeldanalyse.

Es wurde die aktuelle Situation und das Vorgehen des Streetworkers anhand einer örtlichen Übersicht anschaulich dargestellt. Die bekannten informellen Treffpunkte der Jugendlichen wurde mit Unterteilung in die einzelnen Stadtteile vorgestellt.

Die Arbeitsfeldanalyse ist der Niederschrift als Anlage beigefügt.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich bei Herrn Zenker für die sehr aufschlussreichen Ausführungen, über die das umfangreiche und komplexe Tätigkeitsfeld des Streetworkers aufgezeigt wurde.

Stadtverordnete **Bartel** äußerte zusätzlichen Informationsbedarf zu der Situation an der Grundschule in Frelenberg.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** merkte hierzu an, dass die Einzäunung des Schulgeländes notwendig war. Dieser wird in den Abendstunden beschlossen.

Von daher war es zwingend erforderlich, den Nutzern des Schulhofes eine Alternative zur Verfügung zu stellen. Diesem Sachverhalt ist durch die Errichtung eines Jugendtreffpunktes oberhalb des Feuerwehrgerätehauses Ecke Gürzelweg/Kantstraße Rechnung getragen worden.

Stadtverordnete **Bartel** stellte fest, dass mit dem Einsatz von Herrn Zenker in der Straßensozialarbeit ein richtiger Weg beschritten würde.

Das Treffen von Regelvereinbarungen mit den durch Herrn Zenker betreuten Jugendlichen sei aus ihrer Sicht richtig.

Stadtverordneter **Josef Fröschen** stellte eine Frage zum Cannabis Konsum der Jugendlichen.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte mit, dass hierzu im nichtöffentlichen Teil der Sitzung eine Stellungnahme erfolge.

Beschlussempfehlung:

Der Bericht des städtischen Streetworkers wird zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

3 Anschaffung und Einsatz eines Bauwagens in der städtischen Straßensozialarbeit / mobilen Jugendarbeit

Streetworker Alexander Zenker stellt das Konzept eines „mobilen Bauwagens“ umfassend vor.

Der Schriftführer verteilte an die Anwesenden eine Grundrisszeichnung des mobilen Bauwagens.

Das Konzept ist als Anlage der Niederschrift beigefügt.

Aus der Arbeitsfeldanalyse des Streetworkers Zenker konnte abgeleitet werden, dass im Stadtgebiet niedrigschwellige Freizeitangebote für die Jugendlichen an informellen Treffpunkten erforderlich sind. Ein mobiler Bauwagen würde in diesem Zusammenhang die Qualität der Straßensozialarbeit entscheidend verbessern.

Der Bauwagen soll von einem Traktor geschleppt werden, der über ein geschlossenes Führerhaus verfügen sollte. Dieses Anforderungsmerkmal ist von wesentlicher Bedeutung, damit der Bauwagen auch witterungsunabhängig eingesetzt werden kann.

Der Traktor wird vom Streetworker eigenhändig gefahren, und der Bauwa-

gen zu den einzelnen Standorten geschleppt.

Halt gemacht werden soll mindestens einmal wöchentlich an folgenden besonders markanten Plätzen in: Frelenberg = Skaterbahn, Marienberg = Parkplatz Naherholungsgebiet, Übach = Schulzentrum, Boscheln = Wiese hinter der Hauptschule und den Parkplatz an der GGS, sowie am Lindenplatz.

Ein „mobiler Bauwagen“ würde die Arbeit des Streetworkers durch folgende Eigenschaften unterstützen:

- Hohe Flexibilität
- Hohe Erreichbarkeit der Jugendlichen
- Höhere Akzeptanz des Streetworkers bei den Jugendlichen
- Hohe Anpassungsfähigkeit auf unterschiedliche Bedürfnislagen der Zielgruppen

Die jugendlichen Besucher können selber auswählen, ob sie kickern, ob sie sich über Ausbildungsmodalitäten beraten lassen oder ob sie nur einen Kaffee trinken wollen.

Das Gefährt der enorm vielen Gestaltungsmöglichkeiten wird, so versichert der Streetworker, mit dem bereits vorhandenen Bauwagen der evangelischen Kirche nicht kollidieren, denn die Schwerpunkte sind völlig unterschiedlich.

Stadtverordneter **Konrads** stellte fest, dass es sich hier um ein sehr sinnvolles Konzept des „mobilen Bauwagens“ handle. Da es in Übach-Palenberg bereits mehrere „Bauwagen“ gibt, stelle sich die Frage einer Überschneidung zu dem vorgestellten Konzept.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** entgegnete, dass die evangelische Kirche den Bauwagen überwiegend als Werkstattwagen ausgebaut hat. Dieser geht nur in der Zeit von Mai bis September auf Tour und das nur bei gutem Wetter, da der leichte Traktor nicht über eine geschlossene Kabine verfüge.

Bei dem zweiten vorhandenen Bauwagen handle es sich um ein Theaterprojekt in Zusammenarbeit mit der Comeniuschule.

Hiermit werden völlig andere Ziele verfolgt. Der Streetworker leiste aufsuchende Jugendarbeit. In anderen Städten wie in Aachen fährt ein Doppeldeckerbus, in Alsdorf wird hierfür ein Linienbus benutzt.

Stadtverordnete **Piez** ist davon überzeugt, dass hier in eine gute Zukunft investiert wird.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich bei Herrn Zenker für die umfangreiche Vorstellung dieses Konzeptes.

Beschlussempfehlung:

Das Konzept zur Anschaffung und dem Einsatz eines Bauwagens im Rahmen der städtischen Straßensozialarbeit / mobilen Jugendarbeit wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Haupt- und Finanzausschuss und der Rat werden gebeten, die entsprechenden Mittel bereitzustellen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

4 Bericht über die offene Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft

Die kommissarische Leiterin des städtischen Jugendzentrums Linden-Mahr erläuterte detailliert die offene Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft.

Der Bericht über die offene Jugendarbeit (Power Paint Präsentation) ist als Anlage der Niederschrift beigefügt.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich bei Frau Linden-Mahr für den ausführlichen Bericht.

Stadtverordnete **Bartel** schloss sich den Worten des Ausschussvorsitzenden an, dass so manche Kommune uns im Kreis Heinsberg beneiden könne.

Stadtverordneter **Konrads** merkte an, dass sich viele positive Aspekte aus dem Bericht ergeben haben. Jedes Kind und jeder Jugendliche habe Anspruch auf individuelle Förderung. Er begrüße auch die Anordnung der heutigen Tagesordnungspunkte. Durch diese Vorgehensweise wäre deutlich herausgearbeitet worden, wie viele unterschiedliche Zielgruppen durch die Städtische Jugend- und Straßensozialarbeit angesprochen werden und dass die beiden Ansätze sich gegenseitig ergänzen. "Wir müssen sowohl die schwachen als auch die stärkeren Kinder fördern, jedes auf die ihm angemessene Art und Weise". Wichtig sei, dass sich die Kinder und Jugendlichen mit ihren Interessen und Problemen angenommen fühlen können. Die in der Sitzung erstatteten Berichte wären eindeutiger Beleg dafür, dass das in Übach-Palenberg konsequent praktiziert wird.

Der Leiter des Amtes für Soziale Angelegenheiten und Personenstand **Dörr** führte in Ergänzung der Präsentation aus, dass sich grundlegende Änderungen in der Förderstruktur der offenen Jugendarbeit ergeben haben.

Am 28.08.2007 sei vom Jugendhilfeausschuss des Kreises Heinsberg der Kinder- und Jugendförderplan für das Kreisjugendamt Heinsberg beschlossen worden. Vorbehaltlich der Zustimmung durch den Kreisausschuss und den Kreistag wird dieser Plan für den Rest der Wahlperiode gelten.

Im Rahmen dieses Förderplanes hat das Kreisjugendamt vorgeschlagen, im Jahre 2007 die Personalkosten der hauptamtlichen Fachkräfte des Städt. Jugendzentrums zu übernehmen. Ab 2008 wird im Rahmen dieser Förderung ein Vertrag zwischen dem Kreisjugendamt und der Stadt, der Leistungsvereinbarungen konkretisiert, abgeschlossen werden. Hierbei habe die Stadt die Möglichkeit gehabt, durch die Gewährleistung eines Basisprogramms den Stand der bisherigen Förderung von ca. 71.000 €/Jahr zu halten. Aufgrund des hohen Leistungsniveaus der offenen Jugendarbeit in städtischer Trägerschaft und durch besondere Schwerpunkt-Module, die sich aus der im Jahr 2006 erfolgten Sozialraumanalyse herauskristalisieren ließen, habe man die Förderung auf ca. 100.000 € (100% der Personalkosten für 2,08 Fachkräfte) anheben können. Die abzuschließende Leistungsvereinbarung wird dementsprechend zusätzlich die **besonderen Schwerpunkte Abenteuerspielplatz, Spielmobilarbeit und jugendkulturelle Großveranstaltungen** beinhalten.

Ausschussvorsitzender **Overländer** bedankte sich für diese Informationen und zeigte sich sehr erfreut über das positive Verhandlungsergebnis.

Die kommissarische Leiterin des städtischen Jugendzentrums **Linden-Mahr** bedankte sich bei der Verwaltung, sowie insbesondere bei dem Leiter des Amtes für soziale Angelegenheiten und Personenstand Dörr, für die fortwährende gute Unterstützung. Ferner berichtet Fr. Linden-Mahr dass die Arbeit des städtischen Jugendzentrums seit über einem Jahrzehnt vom Fachverband für Offene Arbeit mit Kindern und Jugendlichen e.V. begleitet wird. Dieser Fachverband hat dem städtischen Jugendzentrum erst kürzlich für die vorbildliche Arbeit ihre höchste Anerkennung ausgesprochen, in dem sie der Einrichtung die höchstmögliche Anzahl von fünf Sternen verliehen hat.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** schlägt vor, hiervon einen Bericht für das Amtsblatt zu fertigen.

Beschlussempfehlung:

Der Bericht der Verwaltung wird zustimmend zur Kenntnis genommen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmig.

5 Bericht und Mitteilungen des Bürgermeisters

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte dem Ausschuss mit, dass er in der 11. Sitzung des Jugend - und Sozialausschusses vom 25.04.2007 zum Konzept des Mehrgenerationenhauses einige Erläuterungen gegeben habe.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend hat das Auswahlverfahren „Mehrgenerationenhaus“ abgeschlossen.

Die Stadt Übach-Palenberg hat als einzige Kommune im Kreis Heinsberg den Zuschlag für die Einrichtung eines Mehrgenerationenhauses erhalten.

Die eingegangenen Anträge wurden durch Gutachter der verschiedenen Fachrichtungen aus der Gerontologie, Familienpolitik, Kinder- und Jugendhilfe nach qualitativen Gesichtspunkten bewertet.

In der offiziellen Begründung aus Berlin heißt es für den Zuschlag: „Damit wird in Ihrer Kommune ein sehr innovatives Projekt im Rahmen des Aktionsprogramms unterstützt und ist damit ein weiterer Motor zur Weiterentwicklung des Mehrgenerationenansatzes in Ihrer Region“

Das Pilotprojekt des Bundes ist auf fünf Jahre begrenzt, pro Jahr erhält die Stadt Übach-Palenberg Fördermittel in Höhe von 40.000,00 Euro. Die Förderzusage erfolgt zunächst für zwei Jahre und wird nach einer fachlichen Überprüfung für weitere drei Jahre gewährt.

Mit dem Konzept des Mehrgenerationenhauses sollen die Beziehungen zwischen Jugend- und Seniorenarbeit vor Ort intensiviert werden, und dabei soll ein Schüler- und Erzählcafé, eine Theater AG, Mittagstisch für Schüler und Senioren, Übermittagsbetreuung von Kindern, eine Kontaktbörse, sowie eine AG für Biografiearbeit entstehen.

Die Ausschussmitglieder bedankten sich bei dem Ersten Stadtbeigeordneten **Piotrowski** für diese sehr positive Nachricht.

Anträge zur Tagesordnung

Stadtverordneter **Utecht** stellte eine Anfrage bezüglich der weiteren Entwicklung des Jugendforums.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte den Ausschussmitgliedern mit, dass er die Hoffnung habe, dass der Konzeptionsentwurf in den Fraktionen beraten wird.

Stadtverordneter **Utecht** regte hier die Bildung eines Arbeitskreises an.

Stadtverordnete **Bartel** erkundigte sich nach den Entwicklungen des Abenteuerspielplatzes.

Erster Stadtbeigeordneter **Piotrowski** teilte hierzu mit, dass dies ein Tagesordnungspunkt dieser Sitzung sein sollte. Die Verwaltung habe zwar mit einer differenzierten Kostenkalkulation begonnen, diese aber aufgrund technischer Fragestellungen, die ebenfalls auf die Kosten einwirken, noch nicht abschließen können. Da die Thematik einen besonderen Schwerpunkt in der anstehenden Leistungsvereinbarung mit dem Kreisjugendamt Heinsberg darstelle, gehe er davon aus, dass der Abenteuerspielplatz in einer der nächsten Jugend- und Sozialausschuss Sitzungen eingehend behandelt werde.

Ausschussvorsitzender **Overländer** schloss um 19.50 Uhr die öffentliche Sitzung.

Beschlussempfehlung:

Diese Mitteilungen des Bürgermeisters werden zu Kenntnis genommen.